

eine endgültige Regelung der Reparationsfrage oder ein Scheitern der Konferenz mit allen seinen Folgen einer weiteren Verschärfung der Weltwirtschaftskrise und damit einer weiteren Einengung der Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes niemals von innerpolitischen Erwägungen aus getroffen werden konnte. Dafür konnten vielmehr nur Erwägungen maßgebend sein, die die Gesamtlage des deutschen Volkes betreffen. Es ist ja nicht so gemein — fuhr der Reichsminister fort — wie das die deutsche Öffentlichkeit seit langem angenommen hat, als ob wir etwa hundert Meter vor dem Ziele einer Lösung gestanden hätten, die einen glatten Strich durch unsere doch vorerst zwei Jahren feierlich gegebene Unterzeichnung zur Leistung von über 85 Milliarden, mit einer jährlichen Zahlung von fast 2 Milliarden, bedeuten. Gewiß haben die Tatsachen ergeben, daß dieser vorerst vor zwei Jahren von uns unterzeichnete Vertrag unerfüllbar ist. Aber ebensoviele wie wir mit einer einseitigen Abgabe der Reparationsfrage, die von früheren Regierungen seit 1918 abgegebenen Unterstellungen auslösen können, ebensoviele wie wir mit der feierlichen Verpflichtung, die von den damals regierenden Parteien im Namen des deutschen Volkes eingegangen sind. Die heutige Regierung hätte einfach eine Lage zu liquidieren, die von allen früheren Regierungen seit der Unterzeichnung unter dem Verfall der Reparationsfrage entstanden ist. Die Frage, ob diese Lage dadurch liquidiert werden kann, daß Deutschland die Gültigkeit seiner Unterzeichnung in Abrede stellt und sich damit gleichsam außerhalb der für Kultur- und Rechtsstaaten geltenden Normen stellt, muß ich mit einem glatten Nein beantworten.

Als blieb für ein großes Volk von Weltmacht nur der Weg von Verhandlungen auf Grund tatsächlicher festgestellter Gegebenheiten. Wir glauben, daß wir auf diesem Wege ein Resultat erzielt haben, das allerdings einen sehr großen Fortschritt bedeutet.

Der Paß von Lausanne bedeutet das völlige Ende des Systems der Reparationen, der einseitigen Zahlungen ohne Gegenwert, die Abwälzung der großen Last der Reparationsfrage — sie bleibt für private Verpflichtungen noch bestehen — sie bedeutet die Beendigung eines Systems, welches die Weltwirtschaft in ein ungeheures Chaos gestürzt hat.

Der Reichsminister unterließ weiter, daß die Durchführung der Lösung von Lausanne eine wirtschaftliche Gesundung Deutschlands und der Welt geradezu zur Voraussetzung hat. Nach dem Urteil der Fachleute sei es höchst zweifelhaft, ob es gelingen werde, die Weltwirtschaft im Zeitraum von 12 Jahren auf dem Weltmarkt unterzubringen. Wenn dies aber doch gelingen sollte, so bedeutet das, daß Deutschland sein finanzielles und wirtschaftliches Gleichgewicht in jeder Beziehung völlig wiedergewonnen hat.

Weiter wies der Reichsminister darauf hin, daß mit dem Vorpauseplan aus dem viel erörterte Kapitel gefallen ist, das sich mit der Sanctionsfrage befaßt. Wäre es in Lausanne zu einem Mißerfolg gekommen, so hätten wir doch die Verpflichtungen aus dem Hooverjahr abzuheben gehabt, und zwar zehn Jahre lang 190 Millionen. Diese jährliche Verpflichtung wäre bei einem Scheitern der Konferenz ohne weiteres in Kraft getreten. Weiter sei nicht zu übersehen, daß

dem Paß mit der Beendigung des Reparationsystems die volle Souveränität über die Reichsbahn und die Reichsbank wiedergegeben

wird. Hinsichtlich der noch zu treffenden Bedingungen über die Welt der Paßplanverträge werden die Verantwortlichkeiten der deutschen Regierung bezüglich der notwendigen Vereinbarungen noch auseinanderliegen.

Von den finanziellen Fragen kam der Reichsminister auf die politischen Bedingungen zu sprechen, deren Beendigung mit dem Reparationspaßplan man der deutschen Delegation vorzuziehen habe. Hierzu stellte Reichsminister von Papen klar, daß es möglich gewesen, bei der letzten internationalen Konferenz, die sich mit der endgültigen Beilegung des Systems der Reparationen befaßt, nicht auch zugleich die Fragen anzuhängen, die die moralische Voraussetzung unserer ehemaligen Feinde für die Aufhebung der ganzen Tributzustände und Diskriminationen für Deutschland gewesen ist? Es ist doch selbstverständlich, daß mit den Reparationen auch ihr moralischer Vorwand beseitigt werden muß. Auch jede andere zukunftsgerichtete Delegation hätte einen solchen Versuch machen müssen. Dabei bin ich selbstverständlich mit Ihnen der Ansicht, daß die Kriegsschuldfrage als solche von der historischen Forschung bereits längst vorangetrieben ist, daß sie für uns in absolut politischem Sinne entfallen ist.

Am Paß wäre eine Beilegung des Artikels 231 nur mit einem völligen Widerruf der Ansprüche von Versailles möglich. Aber es wäre doch ein weiterer Schritt in der Fortnahme der Diskriminationen gewesen, wenn der Artikel 231, wie aus einer Reihe von Ländern zugetragen wurde, man weiß, welche Hindernisse dieser Möglichkeit in letzter Stunde entgegengestellt worden sind. Für uns ist mit dem Vorfall des Teiles VII aus dieser Artikel getreten. Aber es ist in Lausanne doch erreicht worden, daß eine der größten Mächte, mit denen wir verhandelt haben, wiederholt und unmissverständlich die Berechtigung des deutschen Standpunktes anerkannt hat.

Wenn ich auch nicht in der Lage bin, den Inhalt meiner Besprechungen mit dem englischen Premierminister der Öffentlichkeit preiszugeben, so werden Sie doch vielleicht aus seiner Schlußrede und seinem Appell an die Adresse Frankreichs erleben haben, wie weit in der Tat die Kenntnis und der Wille fortgeschritten sind, die deutschen Diskriminationen auszuräumen.

Ich lese die Aufmerksamkeit in dieser Beziehung auf den Paß der Rede MacDonalds, worin er darauf hinweist, daß alle Völker befreit sein müssen, aus solchen politischen und moralischen Bedingungen zu kommen, die das politische Kapital des Krieges für Deutschland und Europa endgültig abschließen.

Der Minister gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß auf Grund dieser Annäherung auch auf dem Gebiete der Gleichheit der Rechte in der Weltfrage in Genf Resultate erzielt werden können, die im Interesse der deutschen Nation unter allen Umständen erzielt werden müssen. Es sei klar, daß das Ergebnis von Lausanne, das in der Presse der Welt als ein Schritt unter das Kapitel des Krieges und als Beginn einer neuen Vorkriegszeit anerkannt wird, in Deutschland durch die politischen Bedürfnisse des Wahlkampfes fast vergeret wird.

Der Minister schloß seine Ausführungen folgendermaßen: Wir werden abwarten, welche Wirkung die Beilegung des Reparationsproblems auf die Beseitigung der Weltwirtschaftskrise ausüben wird. Wir können heute nur abwarten, inwieweit dieses Ergebnis der Beseitigung der deutschen Lage die Wiederherstellung unseres Kredites und was doch nie ganz zu übersehen ist, der Auskehrhaltung der Währung, die nur im Gesamtrahmen der Weltwirtschaft möglich wird, dienen wird. Darüber hinaus hat dieser Paß unsere Beziehungen zu den anderen großen Nationen in erheblichem Maße verbessert. Von dem Maße, in dem diese Dinge sich in der aller nächsten Zukunft auswirken werden, unterstützt von Maßnahmen, die die Reichsregierung nun im Innern unternimmt und von sich aus ergreifen wird, um das moralische Ergebnis des Lausanner Vertrages auf die Elemente der deutschen Wirtschaft zu übertragen, wird es abhängen, ob unsere Unterzeichnung im Interesse des deutschen Volkes richtig gewesen ist oder nicht. Das Reichskabinett ist einstimmig der Ansicht, daß kein anderer Weg von uns hat bestritten werden können.

Im Anschluß an die Ausführungen des Reichsministers erklärte Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold die wirtschaftlichen Auswirkungen des Lausanner Abkommens. Der Minister wies einleitend darauf hin,

daß die Reichsregierung der gefällig eingegangenen Verpflichtung gegenüberstand, mit zehn Milliarden von je 190 Millionen Mark ab 1. Juli 1933 das Hoover-Mortuarium abzuschließen. Diese unbedingte Verpflichtung ist durch das Lausanner Abkommen in eine bedingte Verpflichtung umgewandelt worden, die zuvor aber noch eine dreijährige Schonfrist vorsieht und die Emission der fünfprozentigen Bonds nur dann zuläßt, wenn der deutsche Kredits eine solche Emission tragen kann. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, wird die Emission aufgeschoben werden, aber nicht

Das „Aufbauprogramm“ der Reichsregierung.

Einführung der Arbeitsdienstpflicht geplant.

(Berlin, 11. Juli.)

Wie wir erfahren, ist nun auch Reichsaussenminister Freiherr von Neurath wieder in Berlin eingetroffen. Er war bekanntlich von Lausanne zunächst nach Genf gefahren, um an der Tagung des Völkerbundesrates teilzunehmen, die die Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten sollte. Diese Tagung ist aber verschoben worden und so konnte der Reichsaussenminister bereits heute nachmittags an einer Sitzung des Reichskabinetts teilnehmen. Sie hatte zum wesentlichen den Zweck, daß der Reichsinnenminister dem Reichsminister und die übrigen Mitglieder des Kabinetts, die in den letzten Wochen nicht in Berlin waren, über die letzte innenpolitische Entwicklung orientierte.

Die nächste Kabinettsitzung findet morgen nachmittags statt und zwar beginnt damit die Beratung des „Aufbauprogramms“. Sie wird auch am Mittwoch bis zur Abreise des Reichsaussenministers fortgeführt und logisch nach seiner Rückkehr wieder aufgenommen werden. Es ist selbstverständlich, daß der Kanzler dem Reichspräsidenten neben der Berichtstattung über Lausanne auch bereits in großen Zügen über diese Pläne der Reichsregierung unterrichten wird. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Arbeiten des Reichskabinetts so gefördert werden können, daß noch im Laufe dieses Monats — also vor den Wahlen — die neue Notverordnung mit dem Aufbauprogramm erlassen wird. Die Hauptvorlagen sind bereits ausgearbeitet, sobald das Kabinett am morgigen Dienstag sofort in die praktische Beratung eintreten kann. Kommen die Dinge in dieser Art vorwärts, dann werden die Ministerien bereits im August an die Durchführung der neuen Maßnahmen gehen können. Dabei handelt es sich vor allem um drei große Fragekomplexe:

1. eine Arbeitsdienstpflicht, die, wie sich schon aus der Bezeichnung ergibt, über den Charakter des freiwilligen Arbeitsdienstes hinausgeht und die sich damit den Aufstellungen und Wünschen des Reiches zu diesem Problem (schärft);
2. die Heranziehung und Beschäftigung der jugendlichen Arbeitslosen in dem

Über 12 Jahre hinaus. Bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebene Bonds werden verfallen. Zahlmäßig würde ein Vergleich zwischen den Nachzahlungen aus dem Hooverjahr und den Zahlungen aus dem Lausanner Abkommen etwa folgendermaßen aussehen: Angenommen, am 1. Juli 1935 ist eine Emission von 400 Millionen möglich, so würden als erste Belastung am 1. Juli 1935 5 Prozent Zinsen plus 1 Prozent Amortisation, d. h. 24 Millionen, fällig sein. Nach den Vereinbarungen bei Abschluß des Hooverjahres würden aber bis zum 1. 7. 35 bereits 465 Millionen fällig werden.

vor einigen Tagen angekündigten sportlichen Sinne und

3. die Siedlung, für die jetzt das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zuständig ist.

Aus dem Ganzen ergibt sich, daß auch der Rest des Monats für die Reichsregierung überaus arbeitsreich werden wird. Im August werden der Kanzler und ein Teil der Minister dann vielleicht für kurze Zeit in Lausanne gehen können, um sich für die Aufgaben vorzubereiten, die nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages von Ende August ab an sie herantreten.

Ordnung im Innern tut not!

(Von unserer Berliner Redaktion.)

—: Berlin, 11. Juli.

Das „konstruktive Aufbauprogramm“, das die Reichsregierung jetzt in Angriff nehmen will, ist ein der schwierigsten Probleme, von deren Lösung ihre Autorität im Innern des Reiches wesentlich abhängen dürfte. Aber anderes ist nicht minder wichtig. So muß vor allem das für gefordert werden, daß wieder Ruhe und Ordnung eintreten. Die Reichsregierung hat durch die Aufhebung des SA-Verbotes ein schweres Risiko auf sich genommen. Tägliche Zwischenfälle mit blutigem Ausgang sind deutliche Warnungsschreie, daß es so wie bisher nicht weitergehen darf. Es ist höchste Zeit, daß die Reichsregierung die falsch verstandene Freiheit gewisser Verbände in richtige Bahnen lenkt. Eine zweite Frage ist das Verhältnis des Reiches zu den Ländern. Zunächst müßte ein Versuch unternommen werden, mit der bayerischen Regierung zu einer Einigung zu kommen. Dann aber gleichzeitig muß sich die Reichsregierung gegen die von rechts unternommenen Versuche, in Preußen einen Reichskommissar einzusetzen, klar machen. Zu einem solchen Schritt fehlen alle Voraussetzungen. Sollte jedoch die Reichsregierung tatsächlich dem Drängen der Reichsverbände nachgeben und einen Reichskommissar einsetzen, so würde sich die geschäftsführende preussische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden verfassungsmäßigen Mitteln zur Wehr setzen.

Wieder ein blutiger Sonntag.

Die Politik der Straße

Es ist unmissichtlich, die blutigen Auseinandersetzungen, welche am verstorbenen Sonntag im ganzen Reich stattfanden, zu verzeichnen. Hier sei nur wahllos eine Uebersicht über die Folgen dieser Ereignisse gegeben, wobei aber kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann:

In Witten ein Restaurant vollständig bemordet; ein Reichsbannermann und ein Nationalsozialist schwer verletzt. In Köln verlor ein Nationalsozialist einen Gegner durch drei Schüsse schwer. In Wachen stießen Personen bei einem nationalsozialistischen Umzug durch Bierflaschen und Blumenkörbe verletzt. In Düsseldorf ein Reichsbannerführer getötet. In Wachen ein Kommunist erschossen. In Rautz bei Breslau mehrere Personen verletzt; in Wachen drei Nationalsozialisten schwer; in Gnadenseel verlor ein Kommunist einen Nationalsozialisten durch Messerstiche und erlangte sich. In Neustadt (a. d. Harz) wurden vier Personen durch Schüsse verletzt. In Hagenow (Mecklenburg) führten Nationalsozialisten, nachdem sie vier Reichsbannerleute schwer verletzt hatten, das Gewerkschaftshaus in Gabel (Unterfranken) neun Personen schwer verletzt, eine mittlerweile gestorben.

Ueber einige besonders schwere Ausschreitungen berichten wir nachstehend ausführlicher.

Reichswehr muß eingreifen.

(TU Oslau, 11. Juli.)

Auf der Rückfahrt von SA-Mitgliedern aus Bries, wo am Sonntag ein SA-Kommando stattfand, kam es am Sonntagabend in Oslau zu schweren Ausschreitungen. Die mit Lastwagen zurückfahrenden SA-Leute wurden an verschiedenen Stellen von Kommunisten und Reichsbannerangehörigen angegriffen und überfallen. Die in Oslau stationierte Polizei war machtlos. Erst im Laufe einiger Stunden gelang es, zahlreiche Reichsbannerangehörigen aus dem Kreis Oslau einzufangen. Schließlich mußte auch die Reichswehr mit einer starken Patrouille eingreifen. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Nationalsozialisten getötet worden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 30. Die Reichswehr hat auf dem Ring einen Reichsbannermann angehalten, der auf Anruf nicht stehen blieb. Die Reichswehrpatrouille gab etwa sechs bis sieben Schüsse ab. Nach Mitternacht herrschte in Oslau Ruhe. Ein hartes Aufgebot von Landjägern und von Schutzpolizei ist bereitgestellt.

Ueber den Einsatz der Reichswehr teilt das Reichswehrministerium mit, daß der Bürgermeister von Oslau den Standortchefen von Breslau um die Stellung von Patrouillen zur Sammlung der Verletzten in der Stadt gebeten hat. Diefem Gebuchen wurde entsprochen. Ein bewaffneter Zivilist — wie sich später

herausstellte, ein Reichsbannermann — leistete hierbei der Aufforderung, stehen zu bleiben und die Waffe abzugeben, nicht Folge. Da es in der Dunkelheit ungewiß war, ob der Mann nicht seinerseits von der Waffe Gebrauch machen würde, wurde auf ihn geschossen. Er erhielt einen Oberschenkelsschuß und wurde von der Polizei sofort festgenommen. Wie bisher feststeht, ist nur in diesem einen Fall von Seiten der Soldaten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht worden. Ferner sind Soldaten nur als Patrouillen zum Sammeln und Fortbringen von Verwundeten verwendet worden. Ein Einsatz gegen eine bestimmte Front oder zu bestimmten Aufträgen ist nicht erfolgt.

Sprengkörper explodiert.

(Bremen, 11. Juli.)

Am Sonntagabend traf eine Polizeistreife im Bremer Stadtteil Grampel auf einige Kommunisten. Sechs von diesen wurden festgenommen. Bei einem von ihnen wurde ein Sprengkörper vorgefunden. Der Sprengkörper explodierte plötzlich, wobei ein Polizeibeamter getötet wurde, ein zweiter Beamter erlitt eine Beinverletzung.

Auf Grund der amtlichen Ermittlungen ist noch folgendes zu berichten: Die Polizei erhielt gestern von privater Seite die Mitteilung, daß an der Unterführung der Hafenbahn in der Grampel-Heide eine verbotliche Gruppe sich aufhalte. Eine Polizeistreife, die darauf nach Grampel geschickt wurde, um die Verdächtigen auf Waffen zu durchsuchen, fand mehrere Pistolen, zahlreiche Steine und verschleierte selbstangelegte Sprengkörper, bei denen es sich um Handbombe mit Aufschlagszündung handelte. Bei der Untersuchung eines der Sprengkörper durch den Polizeiwachmeister Talle erfolgte eine furchtbare Explosion, wobei der Beamte buchstäblich zerfetzt wurde. Ein weiterer Beamter, der in der Nähe stand, wurde durch Sprengstücke schwer verletzt. Die Kommunisten hatten die Absicht gehabt, die Sprengkörper auf Patrouillen zu werfen, die SA-Leute aus Bremen in ihre Heimat zurückzuführen, zu werfen. Talle war ein bekannter Bremer Sportsmann, der wiederholt die Bremer Meisterschaft erringen konnte.

Scharfe Handgranate.

(: Kiel, 11. Juli.)

Sonntag kam es in Kiel und Umgebung zu größeren Ausschreitungen. Von außerhalb zurückkehrende Nationalsozialisten gerieten hier mit Reichsbannerleuten in Streit, wobei auch Schüsse fielen. Drei Personen wurden verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm zwei Personen fest. Von den Nationalsozialisten wurde eine angeblich von Reichsbannerleuten geworfene nicht explodierende Handgranate den Polizeibeamten übergeben. In Freese kam

es zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern, die ein Eingreifen des Kieler Ueberfallkommandos erforderlich machten. Blutige Zusammenstöße ereigneten sich auch in Eckernförde, wo sich bei Gelegenheit des Deutschen Tages der Nationalsozialistischen Schützengilde vor und im Gewerkschaftshaus entzündeten. Dabei wurde ein Teilnehmer einer Landarbeiterverbandstagung und ein Reichsbannermann getötet. Die Staatsanwaltschaft Kiel hat bereits eine Untersuchung eingeleitet. Am Sonntagabend war es schon in Lausdorf bei Holtzenau zu Zusammenstößen gekommen, die zur Beschädigung der Einrichtung des Gemeindehauses führten. Die Gausleitung Nordmark der Kieler Front hat unter Hinweis auf diese Zwischenfälle Telegramme an den Reichsinnenminister und den preussischen Innenminister gerichtet, in denen um Eingreifen der Staatsgewalt erlucht wird.

Die Sozialdemokraten beim Reichsinnenminister.

(Berlin, 11. Juli.)

Im Hinblick auf die vielen blutigen Zusammenstöße, die sich namentlich am Sonntag in allen Teilen des Reiches ereignet haben, u. a. auch auf die Vorgänge in Hagenow und Eckernförde, wo die dortigen Gewerkschaftshäuser von Nationalsozialisten angegriffen worden sind, hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei den Reichsinnenminister Freiherrn von Papen für Dienstag um eine Aussprache erlucht.

Änderung in der Zentrums-Wahlliste für Westfalen-Nord.

(Münster, 12. Juli.)

Die Vertreter des bürgerlichen Westfalen-Nord im Reichstag haben bei der Aufstellung der Reichstagswahlkandidaten das Zentrum nicht hineingelassen berücksichtigt; es sei ihm ein höheres Mandat gebührend. In einer dringlichen Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes am Sonntag lehnten die Vertreter von Westfalen-Nord die Einberufung eines neuen Parteitag ab und erklärten, sie würden am 31. Juli ihre volle Kraft tun, aber bei künftigen Wahlen ihre Ansprüche energig geltend machen. Zu diesem blühigen Verhalten mag, so meint die „Globe“, in etwa die Tatsache beigetragen haben, daß der Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen (Dompropst Vinneborn) von Westfalen-Nord gestellt worden ist und der Kreis Lippe, der zwar zum Wahlkreis Westfalen-Nord aber zum Reichstagswahlkreis Westfalen-Nord gehört, in der Person des Reichstagswahlkreises Direktor Schmidt den Vertreter der Reichstagswahl für den Reichstagswahlkreis Westfalen-Nord stellen wird. Nur durch konnte man den Reichstagswahlkreis Westfalen-Nord gerecht werden, daß ein nommierter Kandidat zu Gunsten des zweiten Kandidaten zurücktritt. Dieses hoch aufliegende Opfer brachte die bisherige Reichstagswahl. Dr. Driesen, Reichstagswahl, die ihren Platz auf der Kandidatenliste mit dem des Reichstagswahlkreises Schulze-Hilfenbruch tauscht, so daß dieser jetzt an 8. Stelle steht.

Der Papst zum Ergebnis von Lausanne.

(Rom, 11. Juli.)

Unter deutscher Bezugnahme auf das Ergebnis der Lausanner Konferenz hat Pius XI. in einer Ansprache, die er am Sonntag bei Gelegenheit einer Segelpredigt hielt, erklärt, er würde an diesem Tage das Gefühl haben, seiner Aufgabe nicht gerecht zu werden, wenn er nicht der göttlichen Güte für das erste Aufdämmern besserer Tage danken würde, das heute den düsteren Horizont zu erhellen scheint. Man müsse im Gebet fortfahren, das umso aufrichtlicher sei, je mehr die Güte Gottes die Fürbitte zu erhellen scheint.

Kritik an Lausanne im englischen Unterhaus.

(London, 11. Juli.)

Im Unterhause sprach die Arbeiteropposition sich für Ratifizierung des Lausanner Abkommens aus. Churchill dagegen erklärte, er könne keine Zustimmung nicht geben; er polemisierte gegen Deutschland, das der einzige Nutznießer des Vertrages sei und mittels georgten Geldes erklaffte Handelsverträge habe, mit denen England nicht konkurrieren könne; er fragte unter dem Beifall einiger Konservativen, wie es nach dem neuen Abkommen mit der Churchill-Clauser-Schuldenregelung zwischen England und Frankreich stehe. Chamberlain erwiderte sehr scharf: er bitte das Unterhaus zu glauben, daß in der jüngsten Sitzung die britischen Vertreter keinen Grund hätten, anzunehmen, daß der Kurs, den wir verfolgt haben, zu irgendeinem jener debakelhaften Ergebnisse führen werde, die Churchill erwarnte. Churchill habe dem Lande mit seiner Kritik einen schlechten Dienst erwiesen, als er versuchte, das Vertrauen in die Regierung zu untergraben und die Verhandlungen mit Amerika zu erschweren.

Eine neue Revolution in Brasilien.

(TU Newyork, 11. Juli.)

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist in Brasilien wiederum eine Revolution gegen die Regierung Vargas ausgebrochen, die hauptsächlich in den Südstaaten Santa Catharina und Sao Paulo am sich greift. Die Aufständischen haben ihr Hauptquartier in den Kasernen der Stadt Sao Paulo errichtet, von wo aus der Aufstand geleitet wird. Präsident Vargas hat einen Aufruf an das brasilianische Volk erlassen, in dem er die Bevölkerung um loyales Verhalten erlucht, um die Revolution niederkämpfen. In den Staaten Rio Grande do Sul und Minas Geraes sind Regierungstruppen mobilisiert worden, um sie gegen die Aufständischen in Sao Paulo einzusetzen.

Die Schwester wegen Erbschaftsstreitigkeiten erschossen.

(: Reichsbach, 11. Juli.) Wie das „Reichsbacher Tageblatt“ meldet, ereignete sich am Sonntag in Stollendörf eine schwere Mordtat. Der dort zu Besuch weilende Paul Rupprecht erschlug seine ebenfalls befaßte Schwester anwesende Schwester, die im hohen Alter verheiratet ist. Nach der Tat verübte Rupprecht Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schloß. Die Leiche ist in Erstbittigkeiten zu sehen. Zwischen Rupprecht und seiner Schwester hat vor Ausübung der Tat ein furchtbarer Kampf stattgefunden. Der Fall ist umso tragischer, als die Geschwister sich in anderen Umständen befanden.

Aus
a. Bockolt, Stadthauptkassier wird nachdrücklich
= Bockolt, woch, dem 13. marztes findet hohen statt, fischen Münsterla 100.— RM. zur der genannte B getriebene Föhler Die Landwite zu beschaffen.
p. Bockolt, von einem Fahr Hausangehörigen entwendet.
Zentrum
Morgen (Mit Arbeitervereinsmannstafte) ein partei für den Vorken und Verhandlungen werden sich in des Wahlkampfes um eine recht mgliecher, Vertreter der Stadt Bockolt, D. Ing beten. Die einleit Reichstagsabg. R. Jekkeitz van Di
Chru
X Bockolt, 12. Jubiläums des E am Samstagabend Feierfunde statt, a beteiligten. Bei rat Dr. Farwio Vereinerstests dar. fand für den Glückwunschorte, Böhnders vorrurg, waltung Bockolt haben dem Jubilä Glückwünsche aus Würzburg das Do
Land
Das Ueber
Auf der Hoch vor der Wohnung Menschenansammlung während auf den Drohungen gegen seiner Frau herbei beschimpft u n der Menge u amte konnte sich m erwehren, bis das Da sich erst vor ein teil ein ähnlicher hingewiesen, daß die zottungen unliebsa Täter und Teilnehne trakt werden könne
Eige
= Bockolt, 12. Radfahrerin von ein brockstraße kam und angefahren. Die städtische S Sch awes Reinigung Katzen schlug um, hält ergah i die daraufhin ins r Gelegenheit hatt Rennenswerte Verli herweise nicht dar in Trümmer.
Dereine
Windstörkchen. Sitzung im Beziir spruchung der Ju vanktliches Erscheine
Sunderwick
S Der Älteste E malle Holzschuhma von 1870/71, wollen Wege dem alten beshieden sein.
Werth
5. Große 3 morgigen Mittwoh den Wahlkampf er veranlassung. Die Hestung stattfindet. Reichstagsabg. R. a Bezeichnung der Re tramsangehöriger, M Jugend, von Werth
Dingden
S Schöndienst in fess, das am Sonn Wetter in einem Fei fessert wurde, tai Sind da den Königs sich Frau Witting harmonisch.

Handgigtl und Orthopädiechmekanikermeister,
Bocholt, Nordstraße 9
 einiges Handgigtl der Kreile Bocholt u. Vorken.
 Bandagen, Hüftl, Glieder, Orthopädieche Apparate,
 Kneipenapparate, Spezialität: Fingerringe und
 Fingerringe werden in eigener Werkstatt angefertigt.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in Verbanden,
 (8) **Gummischlingen usw.**

Bocholter Amateurboxer kämpfen unentschieden.

Amateur-Sportvereinigung 1894 — Punching-Club 1931 Osterfeld 10:10.

Am vergangenen Sonntag wartete die Amateur-Sportvereinigung im Garten des „Großen Kurhauses“ mit einem boxsportlichen Programm von ganz besonderer Güte auf. Als Gegner hatte man den „Punching-Club 1931“ aus Osterfeld verpflichtet. Etwa 800 Zuschauer mögen es gewesen sein, die den Kämpfen den äußeren Rahmen gaben und nach dem Geschehenen sich über die Resultate äußerten. Nur der Kampf zwischen den beiden Boxern, die den Kampf am Ende der ersten Runde verloren, wurde als Sieg an den Puncher übertragen. Der Kampf zwischen den beiden Boxern, die den Kampf am Ende der ersten Runde verloren, wurde als Sieg an den Puncher übertragen.

Bei den Boxkämpfen lag man neben den alten Ringkämpfen neue Kämpfe, die sich durchweg tapfer gefochten haben. Im Ring amtierende der Boxsportant Copen (Hagen), als Punktrichter fungierten: Hagen (Hagen), Dittmann und Dittmann (Osterfeld). Der Kampf zwischen den beiden Boxern, die den Kampf am Ende der ersten Runde verloren, wurde als Sieg an den Puncher übertragen.

Die Kämpfe:

Mittelgewicht: Schumann (Osterfeld) — Schwinn (Bocholt). Bei beiden Schlägen war der Kampf sehr heftig, aber der Kampf wurde als Sieg an den Puncher übertragen.

Mittelgewicht: Kuf (Osterfeld) — Witting (Bocholt). Witting, der zum ersten Mal öffentlich kämpft, ist dem Osterfelder nicht gewachsen. Gleich in der ersten Runde mußte er bis zu Boden. Beide Kämpfer sind technisch durchgeleitet und liefern sich einen schönen Kampf. Auch in den beiden letzten Runden ist der Kampf sehr heftig. Der Ringrichter erklärte Kuf zum Sieger.

Bantamgewicht: Dicks (Osterfeld) — Büßing (Bocholt). Gleich nach dem Gongklang legte Büßing mächtig los und trieb Dicks durch den Ring. In der zweiten Runde kam Büßing einen Kinnhaken anbringen, der den Kampf für die Zeit auf die Bretter brachte. Sieger: Büßing.

Federweight: Schumann (Osterfeld) — Boet I (Bocholt). Die ersten Runden waren der Kampf sehr heftig, aber der Kampf wurde als Sieg an den Puncher übertragen.

Mittelgewicht: Reiner (Osterfeld) — Labbing (Bocholt). In der ersten Runde kämpften beide vorsichtig und suchten die Schwächen des Gegners zu erforschen. Reiner schlug sehr unfaul, so daß er in der 2. Runde disqualifiziert wurde. Sieger: Labbing.

Mittelgewicht: Hellwich (Osterfeld) — Boet II (Bocholt). Schon gleich in der ersten Runde gehen beide Kämpfer eifrig ans Werk, ohne aber bedeutende Schläge anbringen zu können. Die zwei letzten Runden gehen an den Boet. Sieger: Hellwich.

Schwergewicht: Kolowatz (Osterfeld) — Vogel (Bocholt). In diesem Kampf teilt man sich die Punkte. Beide Kämpfer sind zum Schluß stark ausgepumpt und schlagen reichlich ungenau.

Mittelgewicht: Boet (Osterfeld) — Schöcher (Bocholt). Der Kampf zeigte in allen 3 Runden harten, lebhaften Schlagwechsel. In der dritten Runde fann der Boet einige harte Schläge anbringen, die den Bocholter für kurze Zeit auf die Bretter legen. Zum Schluß kommt Schöcher wieder auf und kann noch ein Unentschieden erzielen.

Schwergewicht: Dieder (Osterfeld) — Holten (Bocholt). Schon in der ersten Runde kann Holten seine gefürchteten Schläge anbringen. Auch in den beiden anderen Runden ist er hundertprozentig überlegen, aber trotzdem geben die Punktrichter den Sieg an Dieder, was dem Publikum große Enttäuschung auslöst. (Der Kampf ging außerhalb der Kampfringwertung.)

Mittelgewicht: Marten (Osterfeld) — Koppers (Bocholt). In Marten findet Koppers einen schnellen Gegner, der ihm arg zu schaffen macht. Die zweite Runde kann Koppers für sich buchen, während die letzte an den Osterfelder geht. Der Kampf endet unentschieden. U. G. wäre ein knapper Punktsieg für Marten gerechter gewesen.

Schwergewicht: Böhm (Osterfeld) — Billings (Bocholt). Dem Können des Bocholters ist der Osterfelder nicht gewachsen, und Billings feiert einen verdienten Sieg durch Aufgabe seines Gegners in der dritten Runde.

Sportklub 1926, Jugendabteilung.

Mittwochabend nach dem Training ist wichtige Jugendversammlung aller Jahrgänge einschließlich Spieler. Besprechung über das Jugendtreffen in Anstalt und leichtathletische Gaudetkämpfe. Alle müssen erscheinen.

Turnverein Phönix, Jugendabteilung.

Ab heute sind die Trainingsstunden wie folgt festgelegt: Seniore: Dienstags und Donnerstags ab 6 Uhr Fußball, Freitags ab 7 Uhr Leichtathletik auf dem Platz an der Industriestraße. Jugend: Mittwochs und Freitags

ab 6 Uhr Fußball, Dienstags ab 7 Uhr Leichtathletik an der Industriestraße. Samstags ab 2 Uhr und Sonntags ab 10 Uhr Leichtathletik für alle auf dem Fußballplatz.

Wasserball.

Gau-Meister Bo. Rügen und Münsterland: Bocholter Wasserballverein 1926. — Wasserpost 2. M. schlägt Hellas Emmerich 1. M.

Am Freitagabend traten die beiden Mannschaften des Wasserballvereins 1926 gegeneinander zum Wasserballspiel an. Der erste Mannschaften wurde es nicht schwer, die zweite Vertretung des B. W. B. mit mehreren Toren Unterschied abzufertigen.

Dagegen zeigte sich die 2. Mannschaft des Bocholter Wasserballvereins am Sonntagvormittag in guter Form. Die 1. Mannschaft des Schwimmvereins Hellas Emmerich konnte trotz eifrigsten Spieles eine 3:1-Niederlage nicht vermeiden. Der B. W. B. gewann verdient. Zum ersten Mal seit 10 Jahren verzeichnet der Wasserballverein gegen den alten Rivalen aus Emmerich diesen Doppelerfolg, konnte doch schon die 1. Mannschaft des B. W. B. mit 7:0 gewinnen.

Das Spiel beginnt mit einem Angriff des Hellas. Der Bocholter Torwächter hält ausgezeichnet, der Ball wandert zum freistehenden Mittelstürmer, der platziert zum 1:0 für B. W. B. einsteckt. Hellas drängt nun stark und erzielt aus einem Gedränge heraus das Ausgleich-Tor. Mit 1:1 geht es in die Pause. Doch kurz vor Halbzeit hat Hellas einen Schwimmer verloren, der das Wasser verlassen mußte. Bei Wiederbeginn verlor Emmerich vergeblich, mit allen Beinen zu kämpfen. Bocholt erzielt nach kürzester Zeit seinen zweiten Treffer. Jetzt spielt Emmerich wieder mit 7 Beuten, trotzdem stellt Bocholt kurz darauf mit 3:1 das Endresultat her.

Hellas Emmerich stellte die schwimmerisch schnellere Mannschaft, doch fehlte vor dem gegnerischen Tor der genaue Torwart. Beim B. W. B. war die Abwehr gut, der Sturm erzielte aus drei genauen Vorlagen die Erfolge. Die Mannschaft spielte mit Heinz Hübner, Karl Dantert, Otto Stebel, Heinz von Delft, Heinz Fielemann, Bobo Wolf und Fritz Stahlschmidt. Der Schiedsrichter Chr. Wend (Duisburg) leitete ruhig und sicher.

Dom Niederrhein.

Isselburg

Renovierungsarbeiten an der kath. Kirche. Demnächst soll die hiesige katholische Pfarrkirche, besonders deren Inneres, einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Anstrich und Malereien an den Wänden, die infolge der Feuchtigkeit sehr gelitten haben, sollen erneuert werden. Auch der Hochaltar soll ausgetupft werden. Leider sind die Geldmittel für einen neuen Hochaltar nicht aufzubringen. Man will vorerst

Volksfront.

Die Volksfront hat jetzt nebenstehendes vom Kollegen Zoos entworfenes Abzeichen geschaffen. Den „VfK“ gebildet aus den Buchstaben V und F. Dieses Abzeichen wird geliefert als Nadel und Brosche. Damit ist für die Volksfront neben den drei Pfeilen der Eisernen Front, dem Hakenkreuz der Nationalsozialisten und dem Sowjetabzeichen ein wirkungsvolles Kampfsymbol geschaffen. Das Abzeichen als Zeichen der politischen, ordnungsgemäßen und aufbauwilligen Kräfte. Nach Dir den Gruß zu eigen.

„Frei Volk!“ — „Frei!“

Die noch fehlenden Stücke beschaffen und den Altar samtliche ausstellen. Vor allem aber soll die Heiligung, die den erforderlichen Anprüfungen keineswegs gewachsen ist, durch eine neue ersetzt werden. Die Firma, die die alte Heiligung geliefert hat, hat sich bereit erklärt, die neue Heiligung kostenlos einzubauen. Allerdings müssen ein Keller und ein Schornstein gebaut werden. Natürlich sind noch mancherlei geldliche Mittel erforderlich. Alle, die dazu in der Lage sind, werden dringend gebeten, ein Scherlein beizusteuern.

Ringenberg

„Wir Bettler haben mehr Geld!“ Mit obiger Unterschrift prangte hier an einem Straßenbaum einer jener Gutzüge (2.3), die erst kürzlich vom Amt eingeführt wurden, um das übertriebene Bettelwesen abzuklären. Ein Beweis, daß es noch Bettler gibt, die Scheinbar mit Pfennigen nicht zu rechnen brauchen.

Ringenberg

5. Noch glimpflich abgelaufen. Am Sonntag fuhr ein Motorradfahrer, der aus Richtung Bocholt kam, beim Passieren der in Fahrtrichtung als gefährlich bekannten Kurve bei Buschmann vor das Haus des B. Schlabes. Der Fahrer erlitt einige Hautabrisse. Die Maschine, die am Vorderrad leicht beschädigt war, wurde in der Werkstatt Buschmann „klar“ gemacht, so daß der Verunglückte nach einiger Verzögerung die Fahrt fortsetzen konnte.

Steuerfälligkeitstermine

Bei der Stadthauptkasse Bocholt für den Monat Juli:

1. Grund- und Hauszinssteuer v.
 2. Lohnsummensteuer für den Monat Juni.
 3. Biersteuer für den Monat Juni.
 4. Gemeindefälligkeit für den Monat Juli.
- Vorstehende Abgaben müssen bis 15. d. Mts. entrichtet sein. Nach dem 15. Juli wird ein Zuschlag von 1½ Prozent je angefallenen Tagen Monat für Grund- und Hauszinssteuer sowie Gemeindefälligkeit erhoben. Die Stadthauptkasse.

Gasthaus

Gut Hünning
Wagenübergabe
ein paar Tage
geschlossen.
Eröffnung
demnächst. [4996g]

Alles was Sie benötigen für die
Weinbereitung
und zum
Einmachen
der Beeren und Früchte erhalten Sie
in der [4996g]
Stern-Drogerie
August Steiner,
Markt 2, Ecke Ravardstraße.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, den 12. 7. 1932, 14 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Reibitz
1 K.M. Stiefwagen, 2 Bettstellen
mit Rahmen und Matratzen, 1
Billard, 30 Radenunterstützen u.
10 Herrenunterstützen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern. 5090e
Boße, Obergerichtsvollzieher.

Getreide-Verkauf
Montag, den 18. Juli, vormittags 10 Uhr,
für Herrn Friedr. Westfeld, Volkum
an Ort und Stelle weggabhalber: (H. 661
ca. 2200 Ruten Weizen
ca. 2800 Ruten Roggen
in Partien gegen Bar und Kredit.
Gesehlt. Paul Weßinger,
Telefon Rees 300. beeidigter Versteigerer.

Zitronenmost
gar. rein, fockenf. . . 1/2 Ltr. 0.75
Orangade
feinste Qualität . . . 1/2 Ltr. 0.75
Himbeersaft
hochfeine Qual. 65% Raff. 1/2 Ltr. 0.75
Eispulver
Schokolade und Vanille . . . Pck. 0.40
Drogerie Maas, (5004g)
Osterstr. 25. Ref 3328.

Leichte Sommerschuhe,
Leinwand, weiß und grau,
Turnschuhe, alles sehr billig im
Schuhhaus Böcker
Osterstraße 3 (5002g)

Statt Karten.

Adolf Grünwald
Hedwig Grünwald
geb. Bädling
geben ihre Vermählung bekannt.

Bocholt, den 12. Juli 1932.
Gaststätte „Zur Rebe“ (054e)

Zur Obstweinbereitung!

Gärballons in allen Größen, helles Glas,
Gärrohre, Spunde, Korken, Abfüßschlauch und
Korkmaschinen. Original Vierka Weinhele
Drogerie Bruns
Nordstraße 22. Ruf 2746

Alle Fußleidenden

werden zur kostenlosen
Fußprüfung u. Beratung ohne jede
Kaufverpflichtung eingeladen.

Ein Fußspezialist

des Dr. Scholl Fußpflege-Systems ist
heute
(Dienstag), den 12. Juli zur persönlichen Be-
ratung anwesend.

Einerlei ob Sie Hühneraugen, Hornhaut,
Ballen, Schmerzen in Fuß und Bein, Schwell-
lung am Knöchel oder Rist haben,
Dr. Scholl's Fußpflegesystem
bringt Ihnen rasch und sicher Hilfe.

Drogerie Feldmann,
Neustraße 13. 4997e

Gegen Haarausfall

Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das albenährte
edte Brennstoffwasser von Solapo-
theter Schaefer, fein parfümiert. Halbes
mitbringen. 1/2 Liter 0.65 RM, 1/2 Liter 1.25
Kleinstverteilung: 3250e
Drogerie Maas, Osterstraße,
Drogerie Feldmann, Neustraße.

Billiges Gold.

1. Million R.-Mark
kann die Allgemeine Mobiliar-Zweckpar-
kasse o. G. m. b. H. in Aachen Nr. 15 blauer
ihren Mitgliedern als langfristige, unkünd-
bare Gelder zur Verfügung stellen. Auch
Sie können Mitglied werden! Anfrag. an:
Jas. Krekler, Bocholt, Nordwall 32, Fernr. 2415.
Sprechzeit: Sonnt., Mont. u. Samstags 10—1 Uhr.
Wir gewähren RM. 1000 bei monatlicher Rück-
zahlung von RM. 12.50. (064e)

Für den Beeren- und Marenlschnaps

Prima alten Klaren o. Fl. Ltr. 2.25
Für den Rumtopf
Feiner alter Jamaika-Rum
1/2 Flasche 3.15, 1/4 Flasche 1.65
Gute Rezepte kostenlos.
Drogerie Maas
Osterstr. 25. Ruf 3328.

Merk' auf!

Wenn Dich ein äußerer
Schaden plagt, merk' auf
„Seidlin“, das als ver-
trag bei Flechten, Pickel,
Schuppen, Hautschwellen,
Brand- u. Beinschwellen
insektenstich allernächst
100 Gr. Pack. 1.50,
150 Gr. 2.— Mk.
Drogerie Feldmann,
Neustra. 13. (A210)

Kreuzstr. 11

nur Mittwoch von
10 bis 6 Uhr. (A160)

WECK-

Einkochgläser,
Apparate,
Ersatzteile.
Lieferung frei Haus.
Verkaufsstelle:
Otto Winkel
Bocholt
Ruf 2990

Schäste Zeit!

Schwarze
Blbeeren
(Prachtware)
empfehl. (5001g)
Vollplantage Behnen.

Sommer

besenigt
unter Garantie
Behrol-Gold
Seife - 80 Creme 1.80
Drogerie Bruns
Nordstr. 22. Ruf 2746

Edenlotal

mit Arbeitsraum,
in besser Lage Bo-
cholt zu mieten ge-
sucht. (955g)
Offerten mit Preis-
angabe erbeten un-
ter 985 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Brautpaar sucht

2-Zimmer-

wohnung.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Dide rote

(5002g)
Johannisbeeren
täglich frisch gepflü-
emp. bei größerer
Abnahme billiger.
Drogerie Maas
Osterstraße 25

Wissen Sie schon wer Gitta Alpar ist?

Gitta Alpar ist Deutschlands bedeutendste
Sängerin.
Gitta Alpar ist die Königin
der Stimme.
Gitta Alpar ist die Hauptdarstellerin
in der neuesten

Ton- und Sprechfilm-Operette

die nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Capitol-Theater

aufgeführt wird.



Diese Sängerin, deren Namen längst auch über Berlin
hinaus Klang und Ansehen hat, singt mit einer so be-
zaubernden Stimme, wie wir sie im Tonfilm noch
nicht gehört haben. Wenn Gitta Alpar singt, vergißt
man, daß es ein Film ist, so voll, so rein und klar
ist der Ton, so angefüllt mit menschlicher Wärme,
daß man hingerissen ist von dieser Stimme.
Kurz, eine Filmoperette so recht nach dem Herzen
des Publikums.

Tausend Abenteuer und Gefahren zeigt

der gewaltige atomraubende

Ton- und Sprechfilm

INGAGI

(Der Herr der Wildnis)

Ingagi, der Herr der Wildnis, wie die Eingeborenen
den riesigen Menschenaffen, den Gorilla nennen, ist
eine sensationelle Bildreportage von den Menschen
und Tieren des innersten Afrikas
Die Herstellung dieses Riesens-Ton-Filmwerkes, das
in den Urwäldern des oberen Kongos gedreht wurde,
dauerte zwei Jahre.

Außerdem das übrige Beiprogramm.

Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr und Sonntags
von 2 Uhr an.
Fahrer und Motorrad werden aufbewahrt.
Das Theater ist angenehm ventiliert.

Zu einer
und für den
für die Er-
Sonntag 15
dem ganzen
Strassen der
der aus den
den Volksfr-
den Zug Tat-
Saalbaues w-

Der Leiter
Duisburg, to-
runter Minis-
Abgeordneter,
Zentrumsrat
Evangelischen
Die christli-
agnahme auf
den politisch-
teressen der
Leben zu verti-
lichen Metalla-
evangelische
im politischen
lischen gelunge-

Der zweite
verbandes Sch-
tliche Anspruch
wirtschaftlichen
Der Redner w-
besonders bei
wichtige Reih-
Stellung der
Staatsleben. A-
politischen
vor parteipol-
Bürgerrecht
Volk bringen
die Gefahr einer
bezwür. Wi-
niedergelegten
billigen diese
fordern sie aber
für die Arbeiter
es nicht auf D-
an, welche heut-
sondern auf 2
arbeitslosigkeit,
alle erfolgverp-
schädigenden M-
Ich dagegen, die
Gegenläge zwis-
erhalten werden
geber und Arbeit-
trinen und Br-
Wiederaufbau
Kümmerns bei
für die auch noch
waren:

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Wir erheben
ter Herr an
deutschen S-
ardenzählun-

Notwendigkeit ei
hier hielt Dr.
Thema, worauf
sichtigung der
Reichs- und Ste

Die

Auch

In der Dienst
vernommene Zu
ter, daß ihm d
mit 208 000 Mar
anwalt Dr. Sim
bemittlung auf
je 300 000 Mar

teilte der B
klage in der
gelassen hab

Auf die Frage
der BGH 12 M
Simons, daß
die seitende
kauft wurden,
125 000 und 130
aus der Bilanz

Der Angeklag
ten in allen G
fungswertes der
nochmals die La
ergab sich, daß
September eines
Risiko soll mit
gewesen sein, da
zum Jahresabsch
aus mit Siderhe